

---

Mittwoch, 11. März 2020 08:49

## Globale Gerechtigkeit

1. Strukturelle Ungerechtigkeit am Beispiel des Milchdumpings in Kamerun
2. Antwort der Philosophie
  - a. John Rawls
  - b. Robert Nozick
  - c. Pogge:

Thomas Pogge: Menschenrechte und Armut

Wir sind aktiv mitverantwortlich dafür, dass Armut fortbesteht, weil wir bei der Aufrechterhaltung von ungerechten internationalen Institutionen mitwirken, die vorhersehbar das Armutsproblem reproduzieren. Die wohlhabenden Länder leisten nicht nur zu wenig Hilfe, sondern tragen auch viel zur Reproduktion der Weltarmut bei. Man kann eine internationale Ordnung menschenrechtsverletzend nennen, wenn folgende vier Bedingungen erfüllt sind: Erstens muss natürlich ein Menschenrechtsdefizit vorliegen. Zweitens muss dieses Defizit durch ein alternatives Design derselben institutionellen Ordnung leidlich vermeidbar sein. Drittens muss die Korrelation zwischen dem Aufrechterhalten der bestehenden Ordnung und dem Fortbestehen der Menschenrechtsdefizite vorhersehbar sein. Und viertens muss auch absehbar sein, dass jenes alternative Design der institutionellen Ordnung ein erheblich geringeres Menschenrechtsdefizit zur Folge hätte. Wenn eine institutionelle Ordnung in solcher Weise menschenrechtsverletzend ist, dann trifft die Verantwortung diejenigen, die an der Ausarbeitung und Durchsetzung dieser institutionellen Ordnung mitwirken. Im Fall der bestehenden internationalen Ordnung trifft diese Verantwortung unsere und andere mächtige Staaten, die das Welthandelssystem und andere internationale Regelungen aushandeln<sup>[1]</sup> und deren Auswirkungen absehen können. [...] Wir tragen dazu bei, den armen Menschen dieser Welt eine internationale Ordnung aufzubürden, unter der die Menschenrechte vieler nicht verwirklicht sind.

(Pogge, Thomas: Gerechtigkeit in der einen Welt. Hrsg. Von J. Nida-Rümelin u. W. Thierse. Essen: 2009, S.16f.)